

Gratis
PDF

Die 8 wichtigsten Kennzahlen bei Handelssystemen

Die 8 wichtigsten Kennzahlen bei Handelssystemen

In diesem PDF-Report erfahren Sie mehr über die 8 wichtigsten Kennzahlen, die für den Einsatz eines Handelssystems zu beachten sind.

Unabhängig davon, ob Sie automatisiert handeln, oder Ihre eigenen Trades auswerten, sind diese Kennzahlen, aus meiner Erfahrung, mit am Wichtigsten zur Bewertung eines systematischen Ansatzes. Darüberhinaus gibt es natürlich weitere Faktoren, die zu beachten sind. Mit folgenden Parametern können Sie aber bereits eine hilfreiche Bewertung Ihres Systems nach einem Backtest und vor dem Live-Einsatz vornehmen.

1. Profit Faktor

Der Profit Faktor berechnet sich durch den Gesamtgewinn geteilt durch den Gesamtverlust im betrachteten Zeitraum. Ohne positiven Erwartungswert sollten Sie ein System niemals handeln und nicht einsetzen. Nur wenn das System einen gewissen Mehrwert hat, macht es auch Sinn dieses einzusetzen. Ohne einen positiven Erwartungswert macht auch das beste Risiko oder Money-Management nur wenig Sinn.

Werte größer 1.4 sind das Minimum, Werte größer 1.7 wünschenswert. Ausreißer nach oben gibt es ebenso, wenn Sie bspw. Systeme nur über einen bestimmten Zeitraum betrachten und diese wenig Trades ausführen.

2. Drawdown

Es wird der *Closed Equity* und der *Open Equity Drawdown* unterschieden. Ersterer wird bei einer geschlossenen Position berechnet, als maximaler Verlust von letzten Kapitalkurven Hoch zu dem Tief der Kapitalkurve. Der *Open Equity Drawdown* oder auch *Max. Intraday Drawdown* bezieht noch die offenen Positionen mit ein. Die entspricht dem Buchgewinn / Verlust, welcher pro Tag oder auch im Laufe eines Tages anfällt, ohne dass die Position geschlossen wird.

Der Drawdown ist ein wichtiges Entscheidungskriterium, ob Sie ein System überhaupt handeln können. Sie benötigen ein Konto in Höhe des maximalen Drawdowns, um initial ein System einsetzen zu können, denn der Drawdown kann auch direkt zu Anfang

auftreten. Meist liegt der *Open Equity Drawdown* entsprechend höher und verdient größerer Beachtung.

Im Idealfall haben Sie eine Kontogröße, die 1,5 bis 2-mal so hoch ist, wie der größte *Open Equity Drawdown* für das System, welches Sie mit diesem Konto handeln möchten. Beachten Sie ebenso die Anzahl der Tage, wie lange der Drawdown angehalten hat. Können Sie so lange auf ein neues Hoch Ihrer Kapitalkurve warten und dem System vertrauen?

Bedenken Sie bitte immer Folgendes. Machen Sie bspw. 50% Verlust auf Ihrem Tradingkonto, sind daran anschließend 100% Gewinn notwendig, um wieder den Ausgangszustand Ihres Kontos herzustellen.

3. Trefferquote

Liegt die Quote der Gewinner eines Systems weit unter 50%, kann es mental schwierig werden, dieses zu handeln. Stellen Sie sich eine lange Verlustserie vor, die bei trendfolgenden Systemen häufig vorkommt.

Können Sie diese mental verkraften, bis der eine große Gewinner kommt, oder handeln Sie lieber mit Systemen, die eine Trefferquote von 60% oder sogar 70% haben? Stellen Sie sich selbst die Frage, wie stabil Ihr Nervenkostüm ist und wie hoch eine für Sie handelbare Trefferquote sein sollte.

4. Durchschnittsgewinn pro Trade

Der *Avg. Profit per Trade* ist ein wichtiges Kriterium zur Einschätzung eines Handelssystems. Erfahrungswerte zeigen, dass Systeme mit sehr vielen Trades und einem sehr geringen *Durchschnittsgewinn pro Trade* schwer zu handeln sind. Marginal höhere Brokerkosten oder mehr Slippage im Markt, weil sich die Struktur des Marktes verändert hat, führen zu unerwarteten Verlusten.

Der *Avg. Profit per Trade* sollte mindestens bei 40 €, besser bei 60 € pro Trade liegen, damit das Handelssystem frei von Randbedingungen agieren kann und auch Sie Ihre Orders (sofern Sie diese manuell übermitteln) ohne Druck eingeben können.

5. Anzahl Verlusttrades in Folge

Die Anzahl der Verlusttrades ist mit dem Drawdown und der Trefferquote zusammen sehr intensiv zu betrachten. Wenn Sie sich die Verlustserie in Tagen oder Wochen

ansehen, die seit dem letzten Hoch der Kapitalkurve erreicht wurde, führt diese unweigerlich zum nächsten Drawdown. Die Betrachtungsweise ist hier nur eine andere. Sie müssen im Live-Handel immer von einer höheren Verlustserie als im Backtest ausgehen. Rechnen Sie auch hier mit dem 1,5-fachen der bekannten Werte, damit Sie einen Puffer haben. Ist eine solche Grenze bei Drawdown oder Verlustserie erreicht, ist es wichtig das System zu hinterfragen, und ebenso die Marktgegebenheiten zu prüfen. Im schlimmsten Fall muss das System vom Markt genommen werden und darf vorerst nicht mehr eingesetzt werden.

6. Größter Verlierer

Der *Largest Losing Trade* betrachtet den größten Verlierer innerhalb der getätigten Trades. Sie sollten überlegen, ob Sie mit diesem einem Verlust mental umgehen können und ob dieser mit der Größe Ihres Tradingkontos zusammenpasst.

Eine prozentuale Angabe dieser Größe ist wichtiger als der reine Euro oder Dollar Wert. Wenn Sie bspw. Indizes handeln, müssen Sie bei einem Index Wert von 500 einen anderen Wert des Größten Verlierer betrachten als bei einem Index-Stand von 2000. Mit einer prozentualen Angabe ist hier ein Vergleich effizienter möglich.

7. Investitionsgrad

Über alle offenen Positionen in Ihrem Konto sollten Sie immer den Überblick behalten. Die so genannte *Exposure* kann je nach System stark variieren. Handeln Sie nur selten, bei bestimmten Ereignissen, zum Beispiel den Monatsanfang, mit einer Haltedauer von 1-2 Tagen, dann sind Sie auch meist nur mit wenig Kapital investiert. Halten Sie diese Positionen jedoch mehrere Wochen, um dann auf andere Werte zu wechseln (Rotationsansatz), kann der Investitionsgrad auch leicht über 90% liegen.

Je nachdem, welche unterschiedlichen Instrumente Sie auf Ihrem Konto und mit dem Depot handeln möchten und wie viele Strategien Sie mit betrachten, sollten Sie den Investitionsgrad immer im Auge behalten.

8. Durchschnittlicher Jahresgewinn

Der Jahresgewinn sollte entsprechend Ihren Erwartungen liegen, bevor Sie das System einsetzen. Lohnt sich sonst ein Aufwand für die Betreuung oder das Nachhandeln dieses Systems? Liegt dieser überhaupt höher, als eine Standardverzinsung bei anderen, sichereren Kapitalanlagen?

Zudem sollte die Verteilung der Jahresgewinne und damit die Volatilität im Rahmen liegen. Das bedeutet, es gibt keine großen Ausreißer und keine zu schlechten Jahre. Im Jahr 2008 oder 2011 konnte man auf der Short-Seite viel Geld verdienen. Was aber, wenn ein Handelssystem in diesen Jahren 50% oder 80% Gewinn erwirtschaftet hat, in allen anderen aber nur maximal 5% oder sogar Verluste machte. Können Sie so lange warten, bis wieder solch ein Jahr auftritt? Ein ausgeglichener Jahresgewinn und eine geringe Standardabweichung vom Mittelwert sollten hier das Ziel sein.

Erfolgreiche Trading Tage

Holger Breuer



HBREUER  TRADING

Dipl.-Inf. Holger Breuer

Effizientes Trading mit Handelssystemen

NinjaTrader | AmiBroker | WealthLab

- Programmierung von Handelssystemen und Indikatoren
- Schulungen zu Handelssoftware
- Eigenständiges Lernen mit Video-Trainings
- Analyse von Portfolio-Strategien
- Erstellung von statistischen Auswertungen

Kontaktieren Sie mich gerne per Mail an info@hbreuer-trading.de

Weitere Informationen finden Sie auf meiner Website: <http://www.hbreuer-trading.de>,
meinem [YouTube-Kanal](#) und meiner [Facebook-Seite](#).